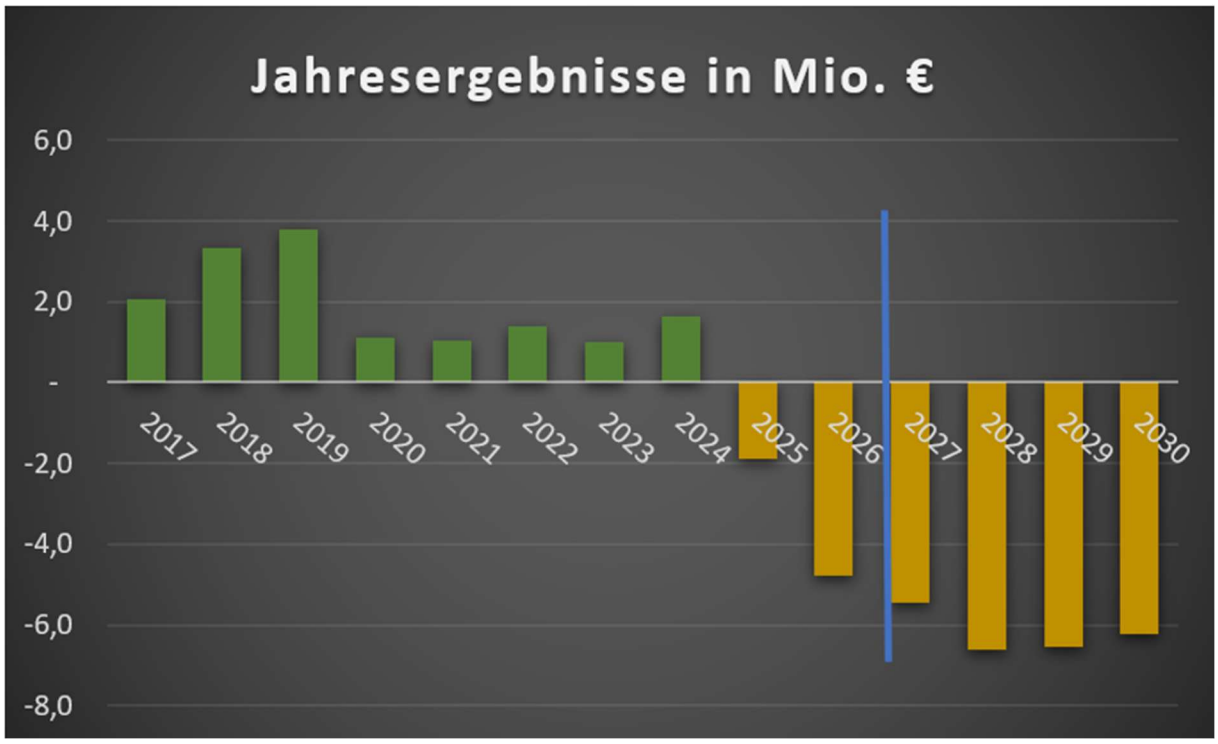
Haushaltsrede von Kämmerin Carolin Stich zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2027

Gehalten im Rat der Gemeinde Anröchte am 17.11.2026

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates, verehrte Kolleginnen und Kollegen, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, verehrte Vertreterin der Presse,

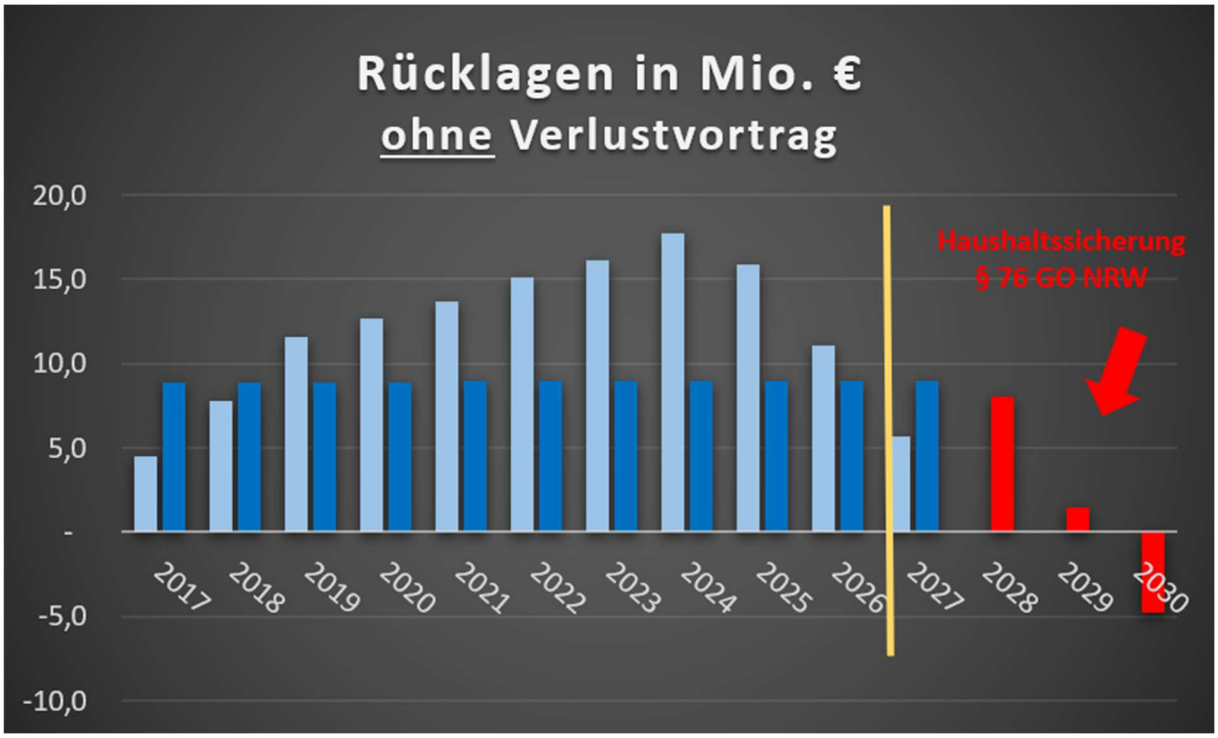
den Fakten und Rückschlüssen aus den Planzahlen zum Haushaltsplanentwurf, die Bürgermeister Alfred Schmidt zuvor genannt hat, ist kaum mehr etwas hinzuzufügen. Die Lage der Kommunen ist nicht mehr nur angespannt, sondern äußerst kritisch. Ich werde Sie im Folgenden durch die wesentlichen Aspekte des Haushaltsplanentwurfes 2027 führen.



Angefangen mit den prognostizierten Jahresergebnissen, die ein ungekanntes Maß erreichen. Im Durchschnitt wird ein jährliches Defizit von 6 Mio. € erwartet. Dabei sind die Gewerbesteuererträge stabil und sogar steigend eingeplant. Steuererhöhungen für 2027 sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorgesehen. Das Argument der vorsichtigen Planung und der Berücksichtigung von Budgetpuffern hat sich über die letzten Jahre

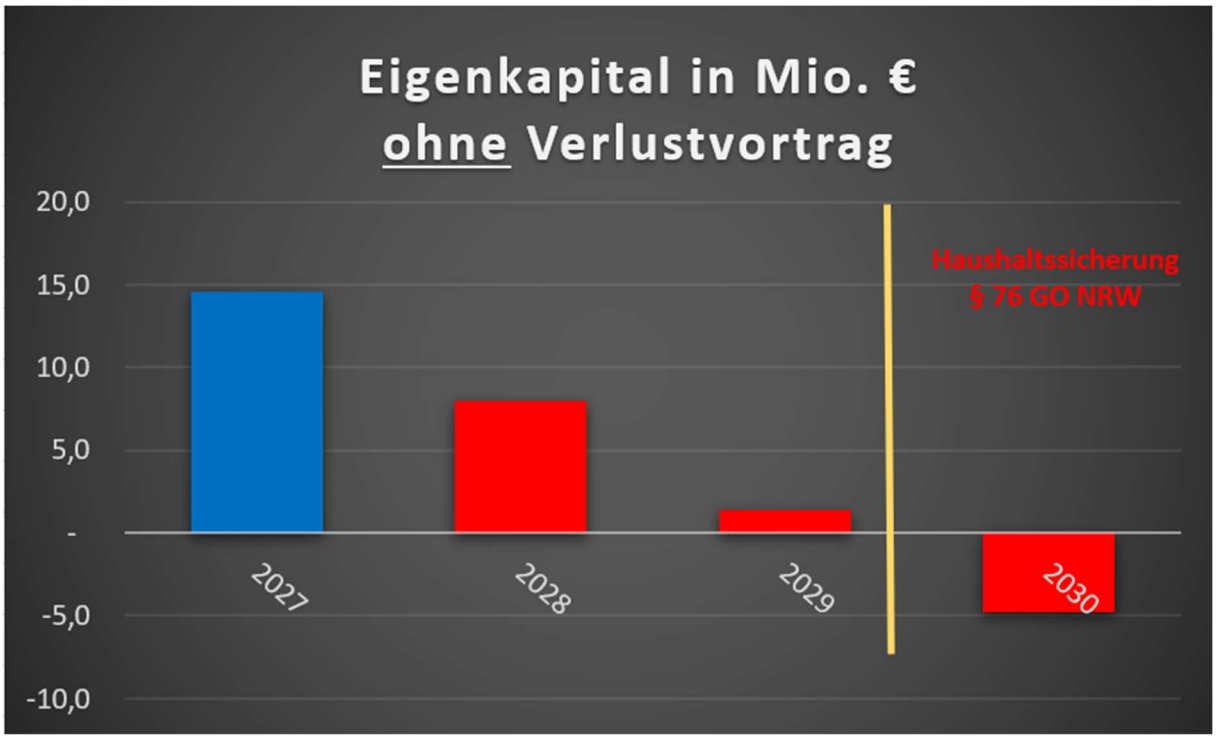
zerschlagen. Nicht zuletzt aufgrund der faktischen Jahresdefizite in 2025 und 2026. Die Trendumkehr hat sich real bestätigt.

Würde man die vorgestellten Jahresdefizite eins zu eins auf die Rücklagen übertragen, so zeigte sich folgendes Bild.



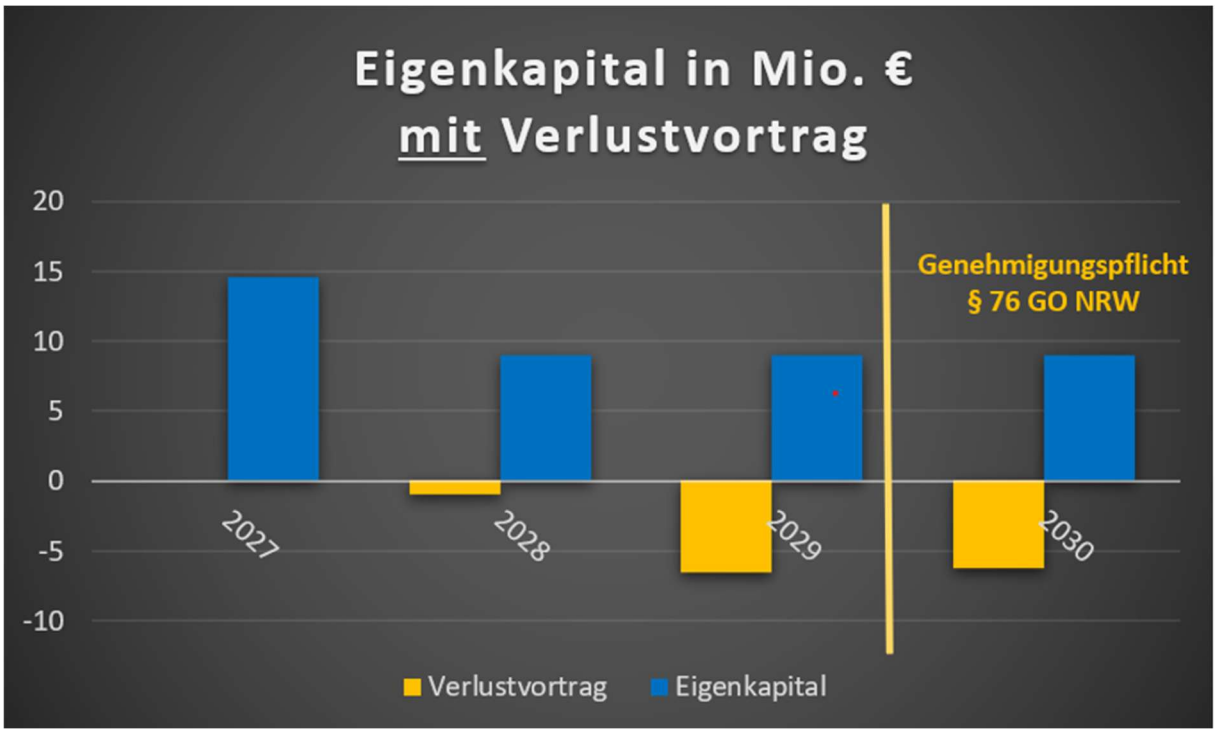
In hellblau dargestellt ist die Ausgleichsrücklage, die in 2028 vollständig aufgebraucht sein wird. In dunkelblau dargestellt wird die Allgemeine Rücklage, an deren Aufzehrung sich die Frage nach einer Haushaltssicherung stellt. Für die Jahre 2028 bis 2030 geht die Allgemeine Rücklage in ein rot über. Das Eigenkapital würde negativ. Es träte eine bilanzielle Überschuldung ein. Die Haushaltssicherung folgte.

Schauen wir uns die Entwicklung des Eigenkapitals nur im Mittelfristzeitraum an:



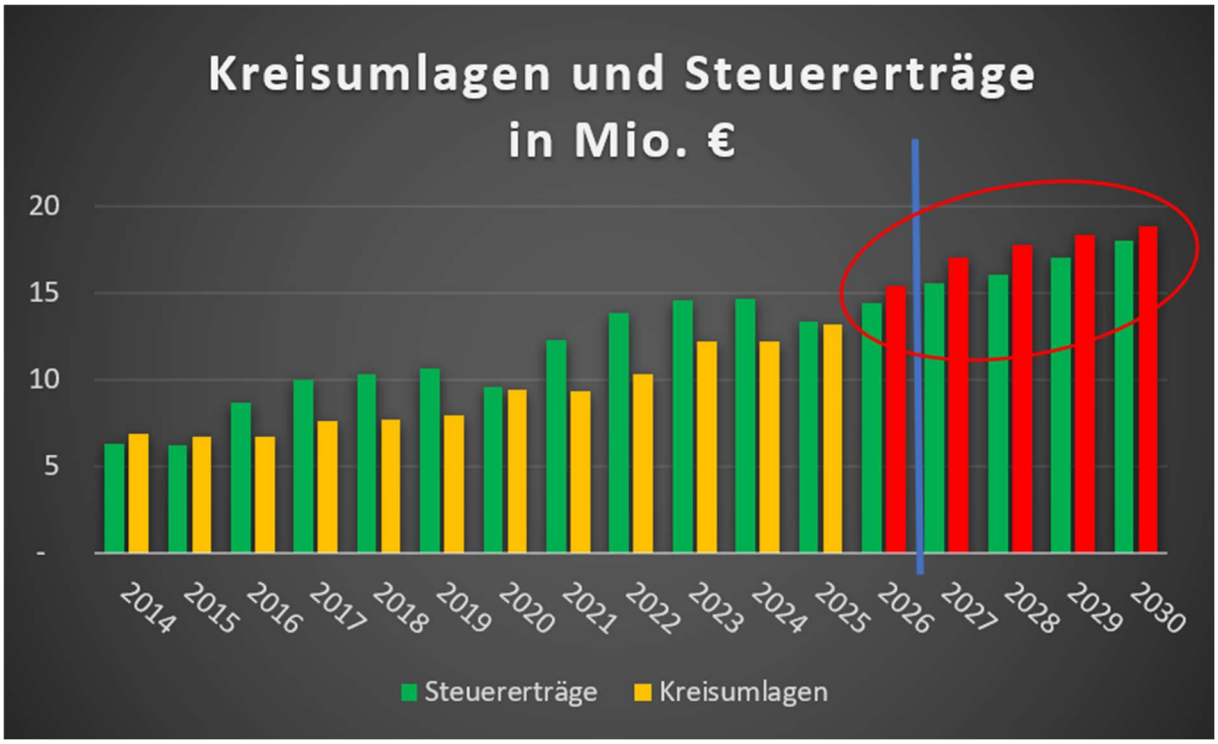
Fachspezifisch ausgedrückt entstünde ein „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ ab 2030. Dies bezeichnet man landläufig auch als Insolvenz.

In der Vorausschau auf die dramatischen Entwicklungen bei den Kommunen hat der Gesetzgeber seit ein paar Jahren das Instrument des Verlustvortrages eingeführt. Dieser ermöglicht das Beiseitestellen von Verlusten, um die Allgemeine Rücklage rein fiktiv aufrechtzuerhalten. Es folgt eine Verbildlichung der Entwicklung des Eigenkapitals unter Anwendung dieses Verlustvortrages.



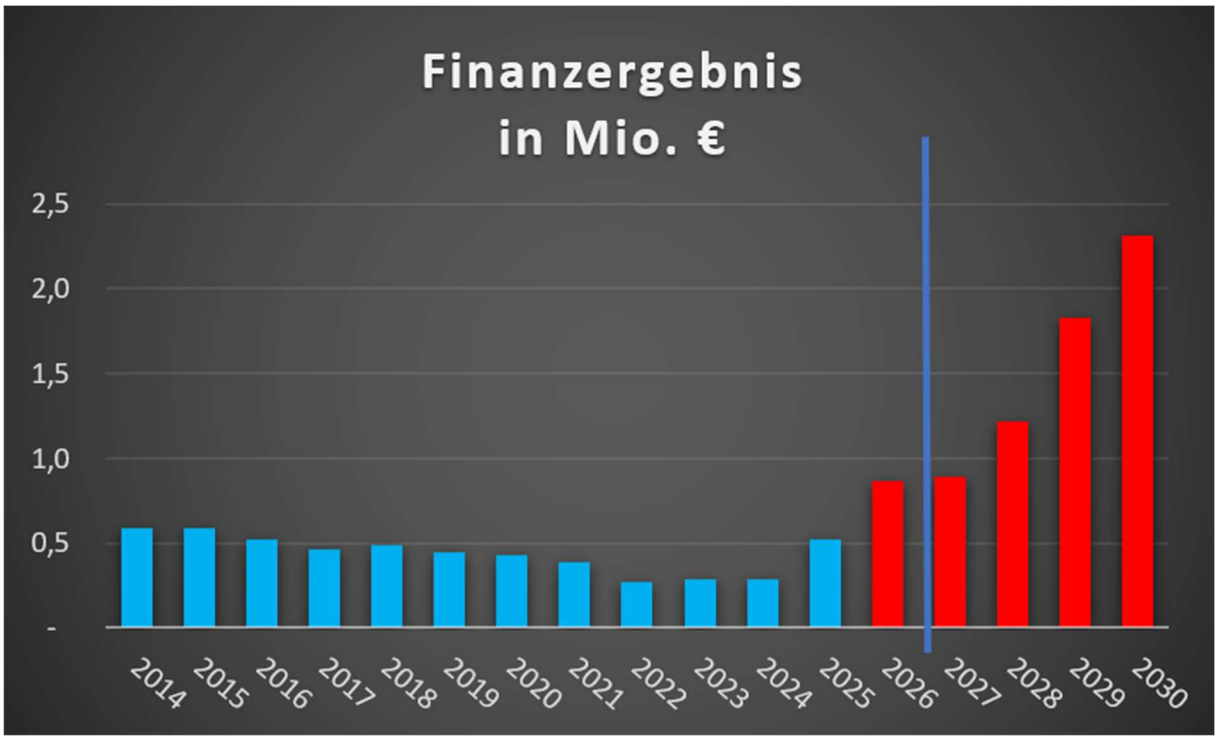
Das in blau dargestellte Eigenkapital bleibt entsprechend erhalten. Die sonst in Abzug gebrachten übermäßigen Jahresdefizite (hier in Gelb) werden als Verlustvortrag deklariert. In Summe sind dies Ende 2030 rd. 14 Mio. € Das Instrument des Verlustvortrages lässt sich allerdings nur zeitlich sehr begrenzt anwenden und so ist bereits jetzt absehbar, dass andere Vorschriften greifen werden, die die Gemeinde in kommenden Jahren in eine Haushaltssicherung führen werden. Um der Haushaltssicherung für 2027 zu entgehen sind wir aber gezwungen, den Verlustvortrag anzuwenden. Damit einher geht jedoch eine Pflicht zur Genehmigung des Haushaltes bei der Aufsichtsbehörde inklusiver möglicher Auflagen für die Gemeinde.

Den überproportionalen Anstieg der Kreisumlagen hat Bürgermeister Alfred Schmidt bereits benannt. Ich möchte das an dieser Stelle ebenfalls verbildlichen.



Die Steuererträge (hier in grün dargestellt) waren lange Zeit größer als die in Gelb dargestellten Kreisumlagen. Ab 2026 verkehrt sich das Bild und die Kreisumlagen übersteigen die Steuererträge in Millionen-Höhe. Auch wenn konkret für 2027 keine Hebesatzanpassungen vorgesehen sind, so basieren die steigenden Steuererträge in den kommenden Jahren nicht etwa auf Erwartungen einer wirtschaftlichen Entwicklung in Anröchte, sondern sind Ausdruck der Notwendigkeit von weiteren Steuererhöhungen im Mittelfristzeitraum.

Besonderer Bedeutung kommt aus meiner Sicht den Zinsaufwendungen zu.



In 2030 ist mit rd. 2 Mio. € Zinsen für Liquiditäts- und Investitionskredite zu rechnen. Das gleicht einem Drittel des jährlich prognostizierten Jahresdefizites. Wenn man die sog. Zinsspirale verstanden hat, dann weiß man, dass die Zinsen in Folgejahren nach der Mittelfrist noch weiter steigen werden. Warum ist das so? Jahresdefizite machen es unmöglich die Tilgungen und Zinsen für bereits aufgenommene Kredite zu begleichen. In Folge müssen weitere Kredite aufgenommen werden. Es entsteht eine Endlosspirale, die nur durch positive Jahresergebnisse durchbrochen werden kann.

Nun zu einem anderen Punkt. Im Zusammenhang mit den finanziellen Sorgen der Kommunen steht oft der Begriff der „Konnexität“. Frei übersetzt „Wer die Musik bestellt, der hat auch für sie zu zahlen.“ Dies ist ein Prinzip, dass für mich nicht nur Anwendung findet in dem Verhältnis der Kommunen zu den übergeordneten Institutionen wie Bund, Land und Kreis. Nein, es gilt auch hier auf kommunaler Ebene. Verwaltung, Politik sowie Bürgerinnen und Bürger stimmen sich über Maßnahmen ab. In Abhängigkeit der zusätzlich daraus resultierenden Aufgaben ist der Personalbedarf zu planen. Die Einschätzungen des Personalrates hierzu sind dem Haushaltsplanentwurf als Anlage „Anhörung zum Stellenplanentwurf“ beigefügt. Dort heißt es. „Die personelle Ausstattung betrachten wir weiterhin mit Sorge.“ Als Kollegin, Vorgesetzte und in

übergeordneter Funktion und Verantwortung als Kämmerin schließe ich mich dem uneingeschränkt an.

Ehrlichkeit, Transparenz und Gemeinsamkeit - das waren die Lösungsansätze von Bürgermeister Alfred Schmidt. In dem Sinne bitte ich: Lassen Sie uns auf pauschalierte Forderungen, auf Vorurteile und eine unsachgemäße Verantwortungsverschiebung verzichten. Lassen Sie uns stattdessen vertrauensvoll, wie bisher, die Herausforderungen angehen und die verbliebenen Handlungsspielräume nutzen. Und ja, Handlungsspielräume gibt es, wenngleich einige unpopulär sind und Mut, Entschiedenheit und eine gute Kommunikation erfordern. Dieser Aufgabe und Verantwortung werden wir uns gemeinsam stellen.

Zuletzt sei noch darauf verwiesen, dass der Haushaltsplanentwurf ab jetzt online auf der Homepage der Gemeinde zur Verfügung steht. Die Druckexemplare für die Haushaltsberatungen der Fraktionen werden zeitnah an die Ratsmitglieder verteilt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!